

Aus dem Geschichts-Unterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

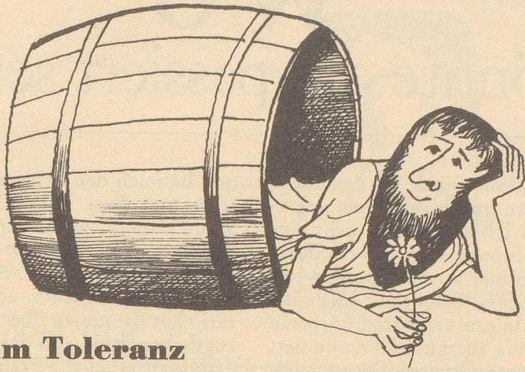
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LEBENSKUNST IN RATEN



Bitte um Toleranz

Es gibt so manchen Nebenmann
(sogar den Nachbarn nebenan)
mit dem man friedlich leben kann.
Doch mancher, der nicht das Format
zur Duldung fremder Meinung hat,
ein Feind ist der Verträglichkeit,
bekommt natürlich täglich Streit.
Der Lebenskünstler dahingegen
bleibt tolerant und überlegen
und schlägt dem nicht den Schädel ein,
der nicht begehrt, sein Freund zu sein.
Wer einen Rücken zur Verbeugung
und einen (neuen) Hut zum Gruß hat,
der ehrt des andern Ueberzeugung,
dafern besagte Hand und Fuß hat.

Richard Drews

Auch ein Rekord

«Ist es wahr, daß sich Ihre drei
Töchter im Lauf dieses Jahres ver-
lobt haben?!»

«Leider ist es nicht ganz so. Eine
meiner Töchter hat sich im Lauf
dieses Jahres dreimal verlobt!» tr

Das kleine Erlebnis der Woche

Im Abendschnellzug zwischen Wein-
felden und Frauenfeld gehört:

«Du, Mame, faart de Zug jetzt so
schnell, wil ich is Bett mues?» HE

Bitte weilersagen

Frühmorgens
wenn der Tag erwacht
und überm Wald
die Sonne lacht,
dann reib das Gestern
aus den Mienen
und denk nicht bloß
ans Geldverdienen.

Mumenthaler

Dies und das

Dies gelesen: «Ein berühmter Mu-
siker hat kürzlich bekannt, daß ihn
in der Auseinandersetzung mit der
atonalen Musik plötzlich das Ge-
fühl überkommen sei, die Welt gehe
unter. Deshalb habe er seit Jahren
nichts mehr komponiert.»

Und das gedacht: Andere moderne
Musiker komponieren so, daß wir
das Gefühl bekommen, die Welt
sei schon untergegangen ...

Kobold

Ein junges Paar

sitzt beim Essen im Restaurant. Sie
läßt es sich sehr gut schmecken, er
scheint nicht sonderlich bei Appe-
tit zu sein.

«Willst du kein Dessert?» fragt sie
erstaunt.

«Nein», sagt er. «Dessert hab' ich
gar nicht gerne. Weißt du, das ist
immer so knapp vor der Rech-
nung.» tr



Im Hörspiel «Wörterbuch» vom
Südwestfunk ertauscht: «War-
um ist immer Schluß, wenn's
anfängt, schön zu werden?»

Ohohr

Aus dem Geschichts-Unterricht

Der Lehrer fragt: «Wie hieß der
Staatsmann und Heerführer eines
südlichen Nachbarlandes, der aus-
gerufen hatte: «Veni, vidi, vici.»
(Ich kam, sah, siegte)?»

Hansli: «Das war Mussolini.»

Lehrer: «Aber Hansli, wie kommst
Du auf so etwas?»

Hansli: «Unser Vater sagte immer:
Mussolini kam, als er sah, daß man
siegte.» RJ



As wääri jetz denn an dar Zitt,
daß ma mit am Peschtalozzi ap-
faara teeti. Darbej khömmend im-
mar widar nöüji Büachar über na
ussa und är isch doch hüttzutag
rettigsloos varaaltat. Jetz, im Zitt-
aaltar vum programmiarta Untar-
richt, ischas aifach a Witz, daß ma
no aswas vu «Kopf – Herz – Hand»,
wo zemma khöörandi, reedar.
Wichtig für dia hüttig Schual isch
nu zHirni und eventuell dar Zaig-
fingar. Dar Zaigfingar zum uff
dKhnöpf vu dar Lärnmaschinna
ztruckha. Wia primitiiv sind dMe-
thoda vunama soona khliina Schual-
maischar, wemma tenkht, daß dia
nöüja Programm vu da bescha
Wüssascharftar gmacht wärdand.
Und wiaviil mee ärraicht a Schua-
largoof mit dära nöüja tächnischa
Methoda! Guat apgschirmt gäga
siini Mitschüalar hockht är in dar
Glaszälla dinna mit am Höörar
übaram Khopf. Dar Hansli in dar
Nochbarzälla khann imm nümma
iibloosa und dLärnmaschinna jä-
tat imm ai Froog noch dar andara
ins Hirni iina, daß as fasch zum
Raucha khunnt. Sächzig mool in
dar Schtund isch jeeda Schüalar
draa und nitt nu aimool odar gäär
khaimool, wenn dar Lehrer nitt
uufpaßt. Hoho, jetz wärdand denn
nu no ganz gschidi Mentscha züch-
tat, gnau nach Programm. Pro-
grammiarta Untarricht – program-
miarti Mentscha.

Armi Goofa, wo programmiart
«bildet» wärdand! Dar Hansli
khann zGrittli nümma an da Hoor
rupfa und dar Pepi khann am
Deeti khai Zättal mee zuaschiaba,
wo druuf shtoot: Häsch mii gäära.
Schpickha gits nümma und abitz
träuma loot dLärnmaschinna au
nümma zua. Dar Lehrer khöört
ma nu no durr da Troot und är
said nia mee, wenn dar Kharli
aafangt uufgreggt hi- und häär-
rutscha: Haus ussa, Kharli, bevor
as zschpoot isch.

ausgesprochen
männlich

4711
SIR
international

Rasiertiegel
Rasierstange
Ersatzstück

4711
SIR
international